love of God, and of the Good and the Beautiful with all the practical business and the amusements of life, it what will hardly be understood here, where religion is so much more disjoined both from the toils and from the gayeties of life." — „National rivalries or antipathies would here be greatly out of place. The true greatness of a people does not consist in borrowing nothing from others, but in borrowing from all whatever is good, and in perfecting whatever it appropriates." — (S. 205) „A race which has so raised itself will not sink again, but will go from strength to strength." — (S. 275) „The Germans have hitherto showed very little concern about their reputation in foreign countries. They have a world of their own. What then brought their productions to notice? Nothing but the *value* of them, no other earthly reason can be given. In fact, it has come, or is coming, to this, that a knowledge of the German is no longer an evidence of peculiar and distinguishing acquisition. What Cicero said of a knowledge of Greek in his day, we may now say of the German: ‚It is not so much a matter of praise to be acquainted with it, as of shame to be ignorant of it.' Nothing short of the most preposterous vanity can lead us, at present, to claim equal eminence in literature with Germany. Let the man who seeks *instruction* make himself acquainted with the German language and thus possess the key to unlock all their resources. If he does not find himself richly repaid, then I am content to be put down for an ignoramus." — Auch die Schlussworte der Verfasserin selbst gehören hierher: „...... (The Study of Goethe and of his Faust) finally led to the gradual assimilation of the German spirit and genius. The chief characteristic of this spirit was its modernity. It is the spirit which has become the gospel of our century, the apotheosis of activity and of service to humanity, the cheerful performance of duty and the renunciation of selfish desires and, above all, the development of personality. In the exaltation of eternal love with human activity lies the keynote of our modern religious thought. It is this spirit which has found its most perfect expression in *Faust*, the noblest flower of Teutonic genius, and it is this spirit which is Germany's gift to mankind." Fürwahr, nachdem einmal solcher Same in amerikanischer Erde Wurzel gefasst hat, es steht kaum zu befürchten, dass trotz unverkennbarer Bestrebungen, Amerika wieder zur geistigen Kolonie Englands zu machen, die grosse Arbeit der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts, die Erklärung und Erkämpfung der geistigen Unabhängigkeit Amerikas durch Verschmelzung des Geisteslebens der Neuen Welt mit deutschen Wesenszügen, je wieder völlig ungeschehen gemacht werden könnte!

Dass die Verfasserin gelegentlich den Einfluss Mme. de Staëls überschätzt, ist bei der Natur der Sache leichter zu fühlen als zu beweisen. Auch ist nicht immer klar ersichtlich, wo sie selbst die Grenze ziehen würde. Sie will sich ja offenbar keineswegs auf die Wirkung, die von dieser einzelnen ausging, beschränken. Dies sagt schon der Titel des Buches. So genau jedoch dieser Titel an sich gefasst ist, scheint er, merkwürdig genug, bei der Lektüre oftmals zu eng. Vielleicht hätten andere Faktoren, die zugleich oder schon früher am Werke waren, etwas schärfer herausgearbeitet werden können. Wie weit die Bekanntschaft Amerikas mit dentschem Schrifttum bereits angebahnt war, belegt mit vielen Einzelheiten die tüchtige Monographie von S. H. Goodnight, *German Literature in American Magazines Prior to 1846* (Bulletin of the University of Wisconsin, Philology and Literature Series, vol. IV, pp. 1—264, Madison, Wisconsin, 1907), die ich ungern in den Literaturangaben vermisst habe. Dass Mme. de Staëls Werk weitaus den nachhaltigsten Eindruck machte, bleibt daneben unbestreitbar. Und wir dürfen Frl. Jaeck für ihre ausgezeichnete Arbeit aufrichtig Dank wissen.

Edwin C. Roedder.
University of Wisconsin.

Füllsteine No. 2. Geschichtliche Lesestücke für die Oberklasse. Geschichten aus der deutschamerikanischen Geschichte gesammelt von *Fr. Meyer*, Verfasser der Füllsteine No. 1. 8 vo., 110 Seiten, Preis gebunden 25 Cents. Bezugsstelle: 1019 19. Strasse, Milwaukee, Wis., und deutsche Buchhandlungen.

Dieses Ergänzungslesebuch enthält Lesestücke, welche der deutschamerikanischen Geschichte entnommen sind. Dass gerade dieses Fach gewählt wurde, hat wohl seinen Grund darin, dass dieser Teil der Geschichte sehr stark vernachlässigt worden ist. Unsere Geschichtswerke haben bis auf ganz wenige Ausnahmen den Anteil der

Deutschamerikaner am Aufbau unseres Landes unbeachtet gelassen, während sie eingehend schildern, was die englisch-, schwedisch-, holländisch- und spanischsprechenden Einwanderer beigetragen haben.

Der Verfasser beginnt mit dem Begleiter Leif Ericksons, Tyrcker, und schildert dann noch vier andere Deutsche aus der Zeit der Entdeckungen.

Dann führt er uns acht Vertreter der Deutschen aus der Zeit der deutschen Masseneinwanderung vor, unter denen Josua Kochertal, Johann Konrad Weiser, Franz Pastorius und Melchior Mühlenberg die Hauptrolle spielen.

Kulturgeschichtlich wichtig sind die Stücke über „die Käuflinge oder Redemtionisten", „wie die Deutschen wohnten und lebten", sowie „die deutschen Ansiedlungen im Süden und der erste Protest gegen Sklaverei".

Besonders eingehend wird der Anteil der Deutschen an den Kriegen geschildert. „Aus der Zeit des Revolutionskrieges" und „aus der Zeit des Bürgerkrieges" nehmen 41 Seiten in Anspruch.

Einige Druckfehler, die mir beim Durchlesen auffielen, sind: Seite 38, Zeile 5 „Beamte" statt „Beamten"; Seite 39, Zeile 6 von unten „jeder waffenfähiger" statt „jeder waffenfähige"; Seite 59, Zeile 12 „Fort Stamwix" statt „Fort Stanwix"; Seite 78, Zeile 21 „bisdahin" statt „bis dahin"; Seite 91, Zeile 7 von unten „Californien" statt „Kalifornien"; auch die Form „Governor", die stets gebraucht wird, ist im Duden nicht zu finden.

Betreffs des Bindestriches, von dem auch im Vorwort die Rede ist, sei bemerkt, dass er nicht einheitlich angewandt wird; denn es finden sich die Formen „Deutschamerikaner' und auch „Deutsch-Amerikaner". Nach Duden hat in diesem Worte der Bindestrich überhaupt keine Berechtigung. Der Bindestrich ist nur in *unübersichtlichen* Zusammensetzungen zulässig. Nun ist aber sicher Deutschamerikaner nicht unübersichtlicher als etwa „Indianerüberfälle, Unabhängigkeitserklärung, Masseneinwanderung, Leichenbittermiene, Pfefferkuchenbäcker und Unabhängigkeitskrieg", die alle ohne Bindestrich in dem Buche vorkommen. Als unschön muss das Wort „welche" in dem Satze bezeichnet werden: „Die Zahl der Abonnenten belief sich 1751 bereits auf 4000, in allen Kolonien welche". (Seite 27.)

Auch in der Zeichenstellung herrscht keine Einheitlichkeit. So steht auf Seite 32 in dem Satze: „Er war ein erbitterter Gegner der Sklaverei und er tadelte es öffentlich" kein Komma nach Sklaverei; ebenso fehlt auf Seite 87 in dem Satze: „Dieser Rat leuchtete dem Kongress ein und er beschloss" nach ein das Komma. Solcher Beispiele liessen sich noch mehrere beibringen. In den meisten Fällen steht jedoch das Komma, wenn nach und und oder ein Subjekt auftritt

Aber diese Ausstellungen beeinträchtigen die Brauchbarkeit des Buches keineswegs. Es ist überall zu empfehlen, wo man für die Oberklassen Ergänzungslektüre sucht, und auch dem Lehrer, der seinen Schülern den Stoff erzählt, wird das Buch gute Dienste leisten. Es sei für diese Zwecke bestens empfohlen. **J. E.**

II. Eingesandte Bücher.

Aus Natur und Geisterwelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. 520. Bändchen. *Philosophisches Wörterbuch.* Von Dr. *Paul Thormayer,* Oberlehrer in Hannover. 262. Bändchen. *Die deutsche Volkssage.* Übersichtlich dargestellt von *Dr. Otto Böckel.* Zweite Auflage. B. G. Teubner, Leipzig. M. 1.25 das Bändchen.

Friedrich Gerstäcker. Irrfahrten. Humoristische Erzählung. (The Walter-Krause German Series.) Edited by *William Raleigh Price, Ph. D.,* Specialist in Modern Languages, University of the State of New York, Albany. Illustrated. Charles Scribner's Sons, New York. $0.50.

The Principles of Health Control. By *Francis M. Walters, A. M.,* Professor of Physiology and Hygiene, State Normal School, Warrensburg, Mo., Author of Physiology and Hygiene for Secondary Schools, etc. D. C. Heath & Co., Boston.

Heyse and His Predecessors in the Theory of the Novelle by *Robert McBurney Mitchel, Ph. D.,* Brown University. New York University Ottendorfer Series of Germanic Monographs, No. 4. Joseph Baer & Co., Frankfort a. M., 1915.